

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 3

Artikel: Wasserbauch und Eiterbeule!
Autor: Mattmüller, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasserbauch und Eiterbeule!

Ende März 1993 hat in Genf eine internationale Bevölkerungskonferenz stattgefunden. Offensichtlich waren an dieser Konferenz menschenverachtende Technokraten am Werk. Anders kann der Konferenzbericht in der Basler Zeitung vom 27. März 1993 wohl nicht interpretiert werden, wenn es da heisst: «Schon jetzt übersteigen die sozialen Kosten für die Altersvorsorge deutlich die sozialen Kosten für das Hochbringen inklusive die Ausbildung für die Jungen.» Der «Wasserbauch» der Altersvorsorge «werde eine noch grössere Eiterbeule» im sozialen und wirtschaftlichen Staatsgefüge. Zwar stecke die «Volkswirtschaftstheorie des Alterwerdens, mangels Erfahrung, noch in den Kinderschuhen.»

Mit gutem Grund können wir den Volkswirtschaftstheoretikern der nächsten Bevölkerungskonferenz auf den Sprung helfen: Wir Alten von heute (Jahrgänge von ungefähr 1880–1930) – damals gab es noch keine AHV – haben unsere betagten Angehörigen mitgetragen, mit und ohne Murren, aber immerhin! Wir haben Kinder aufgezogen, wohlverstanden in genügender Zahl, die uns im Alter haben oder hätten versorgen können. Wir haben jahrzehntelang mitgeholfen, bei meist viel zu kleinen Löhnen, den «Wohlfahrtsstaat» aufzubauen, allerdings nicht in der Absicht, dass sich im Verteilungskampf die Reichen und die Superreichen (Einkommen über Fr. 100 000.– pro Jahr) auf unser aller Kosten immer mehr bereichern.

Und was haben wir nun davon? Wir alle, die wir angeblich für die rein materielle Produktion wenig mehr beitragen können, wir Alten, Invaliden, Arbeitslosen, Asylanten, wir sollen als nutzloser, gesellschaftlicher Ballast abgeworfen werden? Mies gemacht werden wir ohnehin allenthalben. Dabei leisten wir nach wie vor,



Felix Mattmüller
Graue Panther
Region Basel

heute allerdings unbezahlt, an das «Bruttosozialprodukt» 55 Prozent der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Reproduktionsarbeit (Haushalt, Betreuung, Erziehung, Nachbarschaftshilfe, Lebenshilfe der Glaubensgemeinschaften und Vereinigungen usw.). Im besonderen tragen die Frauen aller Altersstufen allein schon 90 Prozent zu diesen 55 Prozent unbezahlter Reproduktionsarbeit bei, ohne die unsere Wirtschaft längst zusammengebrochen wäre. Viele Alte leisten unbe-

zahlt selbstverständliche Arbeit als Angehörige von Alten und Kranken und Kindern sowie als Mitwirkende in gemeinschaft-stiftenden Vereinen und Nachbarschaftsgruppen, ohne die das soziale Klima unmenschlich kalt werden dürfte.

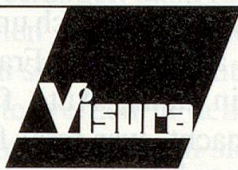
Zugleich bilden wir Alten ein bedeutendes und wählerisches Konsumentenheer. Wir sehen uns gezwungen, unseren oft engen persönlichen Finanzhaushalt (Zwangsbedarf!) sorgfältig zu führen. Weil wir uns nicht alles leisten können, wählen wir aus Erfahrung qualitativ hochstehende Produkte «nach alter Mütter Sitte» und tragen so zur Qualitätssteigerung bei. In der Regel zahlen wir bar und tragen nicht bei zur Überschuldung.

Kaum verwöhnt, rennen wir nicht wegen jedem Bobo zum Arzt, obwohl wir von einigen Ärzten trotz Kostenexplosion laufend zu Untersuchungen aufgerufen werden und obwohl man uns nicht selten Angst macht, indem man uns mit dem Leichentuch winkt!

Wo wäre die chemische Industrie ohne Geriatrie und Kosmetik? Wo wären die Banken ohne unsere zahllosen Sparguthaben? (Die Menge macht's!) 80 bis 90 Prozent der Alten leben bis achtzig und länger selbständig, bezahlen Miete, legen ihr Geld auf die Bank, leisten auch ihren finanziellen Beitrag an die Wirtschaft, ohne der Gesamtgesellschaft auf der Tasche zu liegen. Und da ist es

durchaus positiv zu beurteilen, wenn für rund 15 Prozent der Pflegebedürftigen mehr und mehr Pflegekräfte benötigt werden: Sinnvolle Arbeit auch als Mittel gegen die Arbeitslosigkeit in Spitex, Heimen und Spitälern ist die beste Medizin! Dieser Arbeitsmarkt ist noch lange nicht ausgetrocknet, wenn wir wegkommen wollen von der rein materiellen «Warm-Satt-Sauber-Pflege» hin zu umfassendem Zusammensein auch mit alten Menschen. Vielleicht erleben wir es noch, dass auch bei uns «chinesische Verhältnisse» selbstverständlich werden, wo die Alten menschenwürdig in der Mitte der Gesellschaft, integriert in die Gemeinschaft, leben können.

Wer weiss, vielleicht richten sich die Gedanken der vielen Verwöhnten und Bevorzugten der Jahrgänge von 1940 – 1970, welche die Ehre haben, künftige Bevölkerungskonferenzen zu besuchen, auf zukunftsweisende volkswirtschaftliche Lösungen, die getragen sind von Mitmenschlichkeit und solidarischem Verhalten!

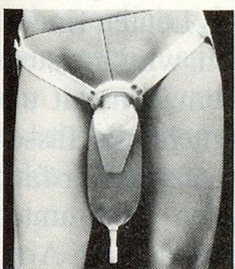


Beratung – Persönlich und individuell

*für die Steuererklärung
für die Verwaltung von Immobilien
für Testamente und Erbschaftssachen
als Willensvollstrecker*

Rufen Sie uns für ein unverbindliches Gespräch an:

Visura Treuhand-Gesellschaft, Talstrasse 80, 8001 Zürich, Tel. 01/211 38 33
sowie an weiteren 20 regionalen Niederlassungen



Kein Hosen- und Bettnässen mehr!

Numax Patent Urinal für Männer und Frauen

- sicher und einfach in der Anwendung
- Reisen problemlos

Senden Sie mir kostenlos und diskret Unterlagen
für ☐ Männer ☐ Frauen

Name: _____

Adresse: _____

NUMAX medical, Bernstrasse 15, 3280 Murten
Tel. 037/71 48 45, Fax 037/71 48 46

ZL



Gesundheit und Lebensfreude.

Bereits ab Fr. 105.– Tages-
pauschale pro Person können Sie im
Kur- und Aktivzentrum Hotel
Zurzacherhof einmalige
Gesundheitsferien geniessen.
Verlangen Sie jetzt ausführliche
Informationen – vorbeugen ist
immer noch besser als heilen:

- ☐ Badekur-Pauschale
- ☐ Gesundheitswochen (Wellness-Fitness-Regeneration)
- ☐ Entschlackungskur
- ☐ Seniorenwochen (Badekur mit Gedächtnistraining)
- ☐ Individuelle Ferien-/Kurangebote, ärztlich betreute Erholungskuren (Kurabteilung)
- ☐ Wochenend-Arrangement
- ☐ Hauseigenes "Zentrum für ganzheitliche Prävention und Therapie"

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Ausschneiden und an untenstehende Adresse
senden.



HOTEL

ZURZACHERHOF

KUR – UND AKTIVZENTRUM

8437 BAD ZURZACH

TEL. 056 49 01 21, FAX 056 49 12 50